

Rahmenempfehlung
der Fachgruppe Notfallpflege
in der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V.
(DGF)
zur Ausgestaltung von Curricula einer „Fachweiterbildung Notfallpflege“

Ausgangssituation:

Die aktuelle Dynamik im deutschen Gesundheits- und Sozialsystem führt zu grundlegenden Strukturveränderungen. Demographische und epidemiologische Trends, die sich verändernde Rolle und Erwartungshaltung der Nutzer des Gesundheits- und Sozialsystems und nicht zuletzt eine zunehmende Ökonomisierung prägen die aktuelle Versorgungssituation. Diese Entwicklung ist auch in den Notaufnahmen erkennbar. Die Abteilungen sind für die Kliniken von hoher Bedeutung. Gefordert wird ein breites Maß an Leistungsfähigkeit und Versorgungsqualität. Durch zunehmende Patientenzahlen, dadurch hervorgerufene Leistungsverdichtung, aber auch durch rasante medizinisch-technische Veränderungen ist das Personal vielfältig gefordert. Im Zuge struktureller und organisatorischer Veränderungen der Abteilungen in Zentrale und Interdisziplinäre Notaufnahmen ist eine umfangreiche Erweiterung des Leistungsspektrums des Pflegepersonals erforderlich.

Eine Aufgabe der Krankenhäuser sowie der jeweils eingesetzten Führungs- und Pflegekräfte der genannten Abteilungen ist es, dafür Sorge zu tragen, dass Ressourcen optimal am Patienten eingesetzt werden. Dazu sind auch spezifische Maßnahmen der Personalentwicklung in der Notfallpflege¹ notwendig. Diese Maßnahmen müssen gezielt eingesetzt und nachhaltig angewandt werden. Neue Anforderungsprofile mit den erforderlichen Kompetenzbeschreibungen für Pflegenden in Notaufnahmen sind erforderlich um die Herausforderungen in der notwendigen Qualität zu bewältigen. Insbesondere im Kernbereich einer Notaufnahme, der Akutversorgung von Notfallpatienten sind aufgrund der Anforderungen umfangreiche Kompetenzen erforderlich.

Zielstellungen:

Mit einer Beschreibung der Rahmenbedingungen für eine Fachweiterbildung Notfallpflege ist das Ziel verbunden, dass solche Fachweiterbildungen so ausgestaltet werden können, dass die Pflegenden für die komplexen Problemstellungen der beruflichen Praxis in Notaufnahmen weiter qualifiziert und die Grundausbildung fachspezifisch vertieft werden. Wissen soll so erweitert werden, dass der Weiterbildungsteilnehmer die verschiedenen Aspekte und Dimensionen des Wissens nicht nur unterscheiden kann, sondern auch in der Lage ist, zu reflektieren und Fachwissen in die Praxis zu transferieren. Dabei ist es erforderlich, bereits erlangte Abschlüsse und Qualifikationen einzubinden, die spezifischen Kompetenzen in der Notfallpflege zu ergänzen und sich in die europäische Entwicklung zu integrieren. Die Weiterbildung zur Fachpflegenden in Notaufnahmen soll den Qualitätsausbau und die Qualitätssicherung in der klinischen Notfallversorgung unterstützen. In Abgrenzung zu der in den Abteilungen notwendigen Basisqualifikation, sollen die Fachpflegenden als Partner des Arztes breite spezifische Kompetenzen erlangen.

Schulungszentren und weitere Interessierte erhalten durch die aufgeführte Beschreibung der Rahmenbedingungen für eine Fachweiterbildung Notfallpflege konkrete Hinweise und eine fachbezogene Unterstützung, u.a. zur nachfolgenden curricularen Entwicklung.

¹ Definition Notfallpflege im Anhang

Konzept/ Rahmeninhalte:

Eine Weiterbildung wird als die Fortsetzung oder Wiederaufnahme des organisierten Lernens nach Beendigung einer ersten Ausbildungsphase beschrieben. Sie gliedert sich in Lernbereiche und orientiert sich an den beruflich zu übernehmenden Aufgaben der Teilnehmer. Die zugeordneten Kompetenzen und Kompetenzniveaus führen nach einer erfolgreich absolvierten Bildungsmaßnahme zu erweiterter beruflicher Handlungsfähigkeit. Die Inhalte des europäischen und des deutschen Qualifikationsrahmens (EQR/DQR) und dabei insbesondere die erforderlichen Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen sowie die ergebnisorientierte Umsetzung der formulierten Inhalte der Weiterbildung zur/zum Fachpflegenden in Notaufnahmen werden beachtet. Einzelpersonen und Gruppen im jeweiligen Spezialgebiet werden befähigt, als Spezialisten in den verschiedenen Settings die Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit zu erreichen.

Es werden nachfolgend die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (auch personelle Kompetenz) beschrieben:

Fachkompetenz

- Patientenbeobachtung
- Spezielle Grund- und Behandlungspflege bei Notfallpatienten
- Ganzheitliche Betrachtung des Patienten/ Patientengruppen
- Pathophysiologie
- Symptombezogene Akutversorgung allgemeiner und komplexer Krankheitsbilder
- Kenntnis und Handeln im Sinne der Prävention und spezifischer Prophylaxen
- Kenntnis von und handeln nach Leitlinien/ Standards
- Qualifizierte Ersteinschätzung der Behandlungsdringlichkeit
- Maßnahmen der Hygiene
- Pharmakologie
- Katastrophenmanagement
- Rechtliche Grundlagen des Handelns in der Notaufnahme
- Evidenzbasiertes Handeln

Methodenkompetenz

- Steuerung und Organisation von Prozessen
- Erkennen von und handeln nach Prioritäten
- Arbeiten im interprofessionellen/ interdisziplinären Team
- Problemlösungsfähigkeit
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Kenntnis von und handeln gemäß ökonomischer Anforderungen
- Pädagogische und didaktische Methoden
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Projektmanagement

Sozialkompetenz

- Emphatische Grundhaltung zum Patienten/ zu Begleitpersonen
- Kommunikation und Techniken
- Kenntnis von und handeln nach ethischen Grundsätzen

- Kenntnis und Beachtung der soziokulturellen Situation
- Professionelles Berufsverständnis
- Interprofessionelle Teamarbeit
- Schnittstellenkompetenz
- Verarbeitungstechniken

Selbstkompetenz

- Erkennen komplexer Problemstellungen/ finden von Lösungswegen
- Stressmanagement/ erkennen eigener Grenzen
- Reflektionsfähigkeit
- Selbstsorge/ Resilienz
- Hilfe leisten und annehmen können
- Haltung und Wertegefüge

Praktische Weiterbildungsinhalte

Die praktische Weiterbildung soll dem Teilnehmer ermöglichen, Erfahrungen aufzunehmen und erweiterte Kompetenzen zu erreichen. Die praktische Weiterbildung ist durch eine qualifizierte Praxisanleitung der Gesundheitsfachberufe zu begleiten. Einsätze sind in folgenden Bereichen vorgesehen (fett Gedrucktes ist zwingend erforderlich):

Fachbereich	Erforderlicher Status	Beim Arbeitgeber	Extern
Trauma	Überregionales bzw. regionales Traumazentrum	x	optional
Pädiatrie		x	optional
Chestpain-Unit bzw. Kardiologie/LHK		x	optional
Stroke-Unit		x	optional
Intensivstation		x	optional
IMC- Station		x	optional
Anästhesie/ OP		x	optional
Akutpsychiatrie		x	optional
Endoskopie		x	optional
Geriatric		x	optional
Rettungsdienst			x
Notaufnahme	Maximal- bzw. Schwerpunktversorgendes Klinikum		x
Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst		wenn Kooperation vorhanden	optional

Struktur der Weiterbildung

- Mindestens 720h theoretischer Unterricht (bis zu 25% Anteile eLearning bzw. Blended Learning möglich- nach individueller Festlegung der Weiterbildungseinrichtung)
- Mindestens 1800 Stunden praktische Weiterbildung (obligatorische/optionale Anteile); Betreuung durch mit 200 Stundenkurs dazu qualifizierter Praxisanleitung
- Module mit Zwischenprüfungen und festgelegten Credit Points
- Zeitdauer bis zu 4 Jahren (ermöglicht Integration von Teilzeitkräften)

(Die Umsetzung soll in einer modularisierten Struktur mit Integration anerkannter Komplettkurse zur qualifizierten Ersteinschätzung, zur Schockraumversorgung Polytrauma, für die Anlage immobilisierender Verbände u.a. Kompetenzen erfolgen)

Zulassung und Abschluss

- Gesundheits- und Krankenpflege; bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege; sowie Bachelorabschlüsse mit mind. 6 Monate Berufserfahrung in der Notaufnahme, Anästhesie- oder Intensivbereich
- Für weitere Bewerber wird vor Beginn der Qualifizierung ein Pretest zu Vorkenntnissen und Eignung empfohlen

Übersicht Zulassung und Abschluss

Zulassung	Umfang	Abschluss
3- jährig GuK/ GuKik	komplett	Fachpflegekraft Notfallpflege (Credit Points anrechenbar Bachelorabschluss)
3- jährig GuK/ GuKik mit Abschluss einer Fach- WB mit staatl. Anerkennung bzw. nach den Empfehlungen DKG	Absolvierung ergänzender Module zur Erlangung der Kompetenzen Notfallpflege	Fachpflegekraft Notfallpflege (Credit Points anrechenbar Bachelorabschluss)
Bachelor of Nursing (ANP o.ä. Studienabschlüsse)	Prüfung der abgeschlossenen Vorkenntnisse und Absolvierung ergänzender Module der Notfallpflege	Fachpflegekraft Notfallpflege bzw. nach Erreichen Credit Points BA mit Schwerpunkt Notfallpflege
3- jährig GuK/ GuKik mit WB zum Thema Notaufnahme ohne staatl. Anerkennung bzw. ohne komplette Struktur nach den Empfehlungen DKG	Prüfung der abgeschlossenen Vorkenntnisse und Zeitumfang der erreichten Fachkompetenzen; Absolvierung der ergänzenden Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Fachpflegekraft Notfallpflege (Credit Points anrechenbar Bachelorabschluss)

Übersicht Zulassung und Zertifikatserlangung

Zulassung	Umfang	Zertifikat
MFA	Komplett oder auch die Absolvierung einzelner Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Themen oder Module
Rettungssanitäter	Komplett oder auch die Absolvierung einzelner Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Themen oder Module
Rettungsassistent	Komplett oder auch die Absolvierung einzelner Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Themen oder Module
Notfallsanitäter	Komplett oder auch die Absolvierung einzelner Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Themen oder Module
3- jährig Altenpfleger	Komplett oder auch die Absolvierung einzelner Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Themen oder Module
OTA	Komplett oder auch die Absolvierung einzelner Themen bzw. Module der WB Notfallpflege	Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Themen oder Module

Ausblick

Das Tätigkeitsfeld der Pflegenden in Notaufnahmen ist sehr vielfältig und erfordert in Teilbereichen spezifische Kompetenzen. Die vorhandenen Qualifikationsstrukturen in den Abteilungen sowie die vorhandenen Möglichkeiten zur weiteren Qualifizierung sind bisher sehr heterogen. Eine strukturierte und ergebnisorientierte Durchführung der spezifischen Fachweiterbildung für Fachpflegende ist in dem Subsektor Notaufnahme erforderlich. Formulierten Kompetenzerwartungen und deren qualitätsorientierte Verteilungen innerhalb der klinischen Notfallversorgung, sollten entsprechend des gesetzlichen Versorgungsauftrages der Kliniken Umsetzung finden. Die Weiterbildung „Fachpflegende/ Fachpflegender in Notaufnahmen“ ist unter Berücksichtigung aktueller gesetzlicher Aus- und Weiterbildungsbestimmungen kontinuierlich weiter zu entwickeln und sollte durch bildungswissenschaftliche Forschung begleitet werden.

Erstellt: Fachgruppe Notfallpflege DGF, Cottbus und Hamburg, den 24.07.2014

Freigegeben durch den Vorstand der DGF, Berlin und Münster, den 29.09.2014

Verfasser (in alphabetischer Reihenfolge): Valentin Alvarez, Günter Bröcker, Bernd von Contzen, Peter Frickhöffer, Procula Glien, Roland Göpfert, Thorsten Heuwer, Tobias Hoffmann, Jörg Hoymann, Jörg Krey, Mareike Lohbreier, Peter Niebuhr, Alexander Ramelow, Thomas Richter, Andrea Stewig-Nitschke, Stefan Wollschläger

Anhang

Notfallpflege (Definition)

Die Notfallpflege ist ein Teilbereich der Gesundheits- und Krankenpflege. Sie umfasst pflegerische Tätigkeiten innerhalb der klinischen Akutversorgung von Notfallpatienten in Rettungsstellen, Erste Hilfe, Ambulanzen, Notaufnahmen u. ä. Einrichtungen. Notfallpflege wird durch Gesundheits- und Krankenpflegepersonal ausgeübt, welches die Notfallpatienten allein oder in Kooperation mit anderen Berufsgruppen versorgt und betreut. Sie unterstützt den Arzt aktiv bei der Steuerung der Versorgungsprozesse und bewältigt mit ihm gemeinsam die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung medizinisch notwendiger diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen am Notfallpatienten.

Schlüsselaufgaben der Notfallpflege sind die Bewältigung von schnell wechselnden, akuten und ungeplanten Pflegesituationen, das Erkennen der Bedürfnisse des Notfallpatienten sowie das Erreichen einer Stabilisierung/ Linderung des objektiv bestehenden eingeschränkten Gesundheitszustandes. Dazu gehört auch die Bewältigung der durch die Patienten subjektiv als Notfall eingeschätzten Situationen. Dies geschieht auf der Basis der pflegerischen Krankenbeobachtung und unter Nutzung der vorhandenen beruflichen Handlungskompetenz. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arzt und dem Notfallbehandlungsteam wird nach erfolgter Ersteinschätzung der Behandlungsdringlichkeit und nachfolgenden diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen die ambulante Entlassung aus der klinischen Notfallversorgung bzw. eine stationäre Aufnahme zur weiteren notwendigen Behandlung vorbereitet, koordiniert und umgesetzt. Die Notfallpflege gibt innerhalb der klinischen Notfallversorgung in Teilbereichen Unterstützung bei der Wiederherstellung der Aktivitäten des täglichen Lebens der Patienten. Im Rahmen des Aufgabengebietes versorgen Notfallpflegende Patienten mit unterschiedlichsten Erkrankungen aller Schweregrade, aller Altersgruppen, verschiedenster Lebensstile, Kulturen und Lebenssituationen. Dabei werden die Selbstbestimmung und das Selbstwertgefühl der Patienten beachtet. Wartende Angehörige sowie Begleit- und Betreuungspersonen werden informiert und integriert. Die Begleitung sterbender Notfallpatienten wird durch Notfallpflegende professionell koordiniert und würdevoll gestaltet.

Die Notfallpflege versteht sich als professionelle pflegerische Schnittstelle zwischen den Leistungserbringern der präklinischen und der klinischen Versorgung von Patienten. Sie wirkt und integriert sich mit ihrem Handeln im Versorgungsprozess innerhalb der Rettungskette sowie im Kernbereich der klinischen Notfallversorgung. Innerhalb eines Notfallzentrums mit diagnostischen und therapeutischen Versorgungseinheiten wie Intensivbetreuungs- und Überwachungsbereich, Aufnahmestation, Ambulantes Operieren, Sprechstundenbereichen oder auch Beratungsstellen kann die Notfallpflege weiterführende Aufgaben innerhalb ihrer Kompetenzfelder übernehmen.

Erstellt: Fachgruppe Notfallpflege der DGF, Berlin, den 02.07.2014

Genehmigt durch den Vorstand der DGF, Berlin den 11.07.2014